

Partnerkonferenz im Landkreis Teltow-Fläming | 31. Mai 2018

## Protokoll

# Podiumsdiskussion

**Moderation:** Alexandra Kramm

**Podiumsgäste:**

- Bettina Baumgardt (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg)
- Ullrich Böttinger (Amtsleiter Frühe Hilfen und Präventionsnetzwerk Ortenaukreis)
- Gudrun Buchmann (Sachgebietsleiterin Sozialamt, Sozialhilfe und Betreuungsangelegenheiten, Landkreis Teltow-Fläming)
- Kirsten Gurske (Erste Beigeordnete und Leiterin des Dezernates II, Landkreis Teltow-Fläming)
- Rüdiger Lehmann (Leitung Gesundheitsamt, Landkreis Teltow-Fläming)
- Dr. Yvonne Konecny (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, Gesundheitsamt, Landkreis Teltow-Fläming)
- Ute Sadowski (Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.)
- Dr. Markus Schmitt (Projektleitung des Netzwerkes Gesunde Kinder Teltow-Fläming, Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow)

1

**Protokoll:** Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

In der abschließenden Podiumsdiskussion ließen die Podiumsgäste die Kernergebnisse der regionalen Partnerkonferenz Revue passieren und blickten gemeinsam auf zukünftige Entwicklungsschritte im Landkreis Teltow-Fläming.

### **Welche Kernergebnisse nehmen Sie aus den Forumsergebnissen mit?**

Die Podiumsgäste betonen, dass im Landkreis Teltow-Fläming bereits eine große Angebotsvielfalt der Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und Jugendliche

existiert. Das Engagement der Akteure in diesem Bereich ist sehr ausgeprägt und verdient große Anerkennung.

**„Wir müssen das stärken, was bereits da ist“**

Herr Dr. Schmitt gibt als Projektleitung des Netzwerkes Gesunde Kinder Teltow-Fläming seinen Eindruck wieder, dass die Grundlagen für eine integrierte kommunale Gesundheitsstrategie (Präventionskette) bereits bestehen. In Zukunft geht es darum, Angebote und Strukturen durch weitere personelle Ressourcen auszubauen. Hierzu bedarf es zusätzlicher finanzieller Mittel.

**„Klarheit durch Strukturierung und Klarheit der Verantwortlichkeiten“**

Um den Aufbau einer Präventionskette im Sinne des Leitbildes des Landkreises gemeinsam anzugehen, müssen die Aktivitäten im Landkreis gebündelt und auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet werden. Es geht darum, bestehende Netzwerke zu koordinieren und zu systematisieren. Herr Böttinger betont den hohen Stellenwert einer guten Koordination. Aus eigener Erfahrung mit dem Präventionsnetzwerk Ortenaukreis empfiehlt er den Akteuren im Landkreis Teltow-Fläming allerdings, diesen Aspekt nicht als Selbstzweck zu betrachten. Im Aufbauprozess einer Präventionskette ist es wichtig, immer wieder den Nutzen für die Zielgruppe und deren Erreichbarkeit zu reflektieren.

2

### **Welche Schritte für die weitere Arbeit in Bezug auf ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen lassen sich aus der Partnerkonferenz ableiten?**

Als grundlegenden Schritt für die Entwicklung einer integrierten kommunalen Gesundheitsstrategie im Landkreis Teltow-Fläming befürworten die Podiumsteilnehmenden die Etablierung einer Steuerungs- und Planungsgruppe.

Frau Sadowski betont, dass die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg im weiteren Prozess als Unterstützung für den Landkreis zur Verfügung steht, beispielsweise wenn es darum geht, konkrete Ziele zu entwickeln.

Insgesamt bekräftigen die Podiumsgäste, dass die bereichsübergreifende Kommunikation und Abstimmung intensiviert werden soll. Für den Bereich der Frühförderung wurde die Idee eines Ärztstammtisches für die bessere Vernetzung zwischen Kinderärztinnen und -ärzten und Frühförderstellen entwickelt.

Vor dem Hintergrund der Stärkung von Gesundheitsförderung in Lebenswelten durch Mittel der Gesetzlichen Krankenversicherung im Rahmen des Präventionsgesetzes ermutigt Frau Baumgardt vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien des Landes Brandenburg den Landkreis dazu, in den Dialog mit den gesetzlichen Krankenkassen zu treten und Gelder aus dem Präventionsgesetz für die geplanten Aktivitäten im Landkreis zu akquirieren.

## Wie kann eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit vieler Professionen gelingen?

Die an der Podiumsdiskussion beteiligten Vertreterinnen und Vertreter von Jugendamt, Sozialamt und Gesundheitsamt befürworteten, die Zusammenarbeit zu verfestigen und die Kommunikation zwischen den Ressorts stärker auszubauen.

Die vorhandenen Daten intensiver für die Arbeit zu nutzen, ist laut Herr Lehmann, dem Amtsleiter des Gesundheitsamtes im Landkreis Teltow-Fläming, ebenfalls ein Anliegen für die Zukunft. Daten und Berichte, die als Planungsgrundlage dienen sollen, müssen die komplexe Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen abbilden. In einem ersten Schritt könnte ein Planungsgremium der relevanten Ämter eingerichtet werden, um so einen Überblick über die unterschiedlichen Daten zu erhalten.

### Abschluss

Abschließend bedankte sich die Moderatorin Frau Kramm bei den Teilnehmenden für die aktive Mitwirkung an der Partnerkonferenz.

Auch die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg, als Veranstalterin der Partnerkonferenz, dankte dem Vorbereitungsteam im Landkreis Teltow-Fläming für das Engagement und die gute Zusammenarbeit im Vorfeld.



Abbildung 1: Das Vorbereitungsteam der Partnerkonferenz im Landkreis Teltow-Fläming. Von links nach rechts: Sabine Decker, Diana Zabel, Antje Bauroth, Franziska Schulze, Rüdiger Lehmann (Quelle: Fabian Schellhorn)